

Angebote der Jugendarbeit bei vielen unbekannt

Ganz im Zeichen des wichtigen Themas „Bedeutung der Jugendarbeit“ stand nach zweijähriger Pause der 51. Kommunalpolitische Aschermittwoch, die Kulturveranstaltung der Allgemeinen Freien Wählergruppe (AFW).

Von Dieter Jenß

GLASHÜTTEN. Im Gegensatz zu dem in fünf Jahrzehnten stets im Mittelpunkt stehenden Derblecken beherrschte einzig und allein ein Motto den Ablauf im brechend vollen Nebenzimmer des Landgasthofes Opel: „Jugendarbeit nach Corona – wie kommt sie in Fahrt?“.

Wie ernst diese Thematik ist, das unterstrich auch die Anwesenheit von Landrat Florian Wiedemann (FWG), von KJR-Geschäftsführer Rainer Nürnberger und von Verantwortlichen der Jugendarbeit in örtlichen Vereinen. „Wir haben bewusst die Problematik der Jugendarbeit mit Blick auf die Entwicklung dieses wichtigen Zukunftsthemas für den heutigen Abend gewählt“, so AFW-Vorsitzender und Bürgermeister Sven Ruhl. Er verwies auf die bis Corona gut funktionierende Jugendarbeit in der Gemeinde, so am Beispiel der Feuerwehr.

Landrat Florian Wiedemann stellte den hohen Stellenwert der breit aufgestellten Jugendarbeit im Landkreis, federführend durch den Kreisjugendring (KJR) heraus. Doch der Alltag, in dem es für Kinder und Jugendliche völlig selbstverständlich war, in Vereinen einer Freizeitbeschäftigung nachzugehen und soziale Kontakte zu unterhalten, war ab März 2020, mit Beginn des ersten Corona-Lockdowns, quasi über Nacht weggefallen, so Wiedemann. Kitas und Schulen waren lange geschlossen. Die Vereinsarbeit kam komplett zum Erliegen. Der Stillstand hat sich immer mehr verfestigt und der sogenannte Re-Start hat sich zu einer großen He-



Das mobile Jugendcafé Jim – Jugend im Mittelpunkt – war 2022 im Landkreis Bayreuth unterwegs. Unser Bild entstand in Bad Berneck. Der Kreisjugendring wollte so zum Re-Start der Jugendarbeit nach Corona beitragen.

Foto: Archiv/Peter Rauscher

erausforderung für die Verantwortlichen ergeben. Zum Glück haben sich nicht alle entmutigen lassen und haben immer wieder neuen Mutes ein wichtiges Zeichen gesetzt.

Auch in Glashütten haben die engagierten Jugendvereine Ökumenische Jugend und der Jugendtreff Fun4You Ausrufezeichen gesetzt. Trotz aller digitalen Möglichkeiten lebe, so der Landrat, die Jugendarbeit von der sozialen Interaktion, von persönlichen Gesprächen. Ausdrücklich dankte Wiedemann allen Betreuern und Ehrenamtlichen, so auch in Glashütten, für ihren Einsatz.

Aufhorchen ließen die von Rainer Nürnberger, KJR-Geschäftsführer, erläuterten Auswirkungen der Corona Pandemie – während der alles, was Jugendarbeit ausmachte, wie soziale Kontakte, Gemeinschaftsgefühl oder Gruppenerlebnisse, nur noch bedingt oder gar nicht mehr möglich waren. In dieser Zeit hätten sowohl der KJR auch zahlreiche Jugendtreffs und Jugendverbände den Kontakt zu Kindern und Jugendlichen, aber auch zu ehrenamtlichen Betreuern, verloren. Die Jugendarbeit habe in der Pandemie Schaden erlitten und stehe nun vor großen Heraus-

forderungen. Deshalb sei ein Re-Start der Jugendarbeit dringend notwendig und wichtig. Bereits 2022 reagierte der KJR darauf und rief die JiM-Tour – Jugend im Mittelpunkt – ins Leben, die als mobiles Jugendcafé durch den Landkreis tourte.

Ernüchternd war auch die Feststellung von Rainer Nürnberger, dass die umfassenden Angebote der Jugendarbeit sowohl vom KJR als auch von den Gemeinden bei jungen Menschen weitgehend unbekannt seien. Dies bestätigte eine Umfrage. Deshalb seine Empfehlung: die Strukturen der Jugend-

arbeit im Landkreis durch verstärkte Werbung bekannter zu machen. Dabei, so der Geschäftsführer, gebe es unterschiedliche Resonanz bei den Zielgruppen. Jüngere zwischen zehn und 14 Jahren melden sich mittlerweile eher für Veranstaltungen an, während bei Älteren – zwischen 15 und 18 Jahren – die Resonanz deutlich geringer ist. Erschwerend kommt hinzu, dass die finanziellen Mittel für die Jugendarbeit immer knapper werden. Die allgemeine Teuerung treffe auch die Jugendarbeit. Rainer Nürnberger empfahl, im Haushaltsplan einer Gemeinde feste Sätze für die Jugendarbeit einzuplanen. Eine weitere Herausforderung sei das Fehlen heranwachsender Betreuerinnen und Betreuer und ehrenamtliches Personal.

AFW-Kultur-Vorsitzender Werner Schubert erinnerte bei seiner Präsentation an die wieder Fahrt aufnehmende Kulturarbeit durch die AFW, so durch erste Konzerte in Glashütten sowie weitere Ereignisse in der Gemeinde.

Als Bereicherung des Abends erwiesen sich die Wortmeldungen der Jugendvertreter. So beleuchtete Annabell Bär das aktuelle Geschehen rund um den Jugendverein Fun4You, der offene Jugendarbeit betreibt. „Ich bin stolz auf das Team“, das sich durch Corona nicht unterkriegen ließ und mit neuen Projekten in diesem Jahr aufwartet.

Als schwierig bezeichnete Tobias Heidenreich, Jugendwart der Feuerwehr und zugleich Jugendbeauftragter der Gemeinde, ehrenamtliche Betreuer zu finden, während Sebastian Krauß, Fußball-Jugendleiter des TSV, die schwankenden Zahlen fußballinteressierter Kinder und Jugendlicher herstellte, die einen Aufbau von Teams erschwere. Auch er beklagte fehlende Betreuer. Ein Höhepunkt sei alljährlich das Zeltlager der ökumenischen Jugend Glashütten für 100 Kinder, das einen ungeheuren ehrenamtlichen Aufwand erfordere, so die Berichte von Christian Wienert und Julian Raffael. Alleine für die einwöchige Vorbereitung nehme ein Großteil der 40 Betreuer Urlaub.